

Rehkitzrettung in der Region: Junge Menschen retten junge Tiere

Jennifer vom Pfeffer-Team berichtet von ihrem Einsatz als Rehkitz-Retterin, wo modernste Technologie und menschliches Feingefühl gefragt sind.

Jennifer Dolder

Publiziert heute um 09:48 Uhr



Dieses Kitz wurde mithilfe einer Drohne gefunden und konnte so geschützt werden.

Foto: Jennifer Dolder

Es ist 3.30 Uhr. Mein Wecker klingelt, ich stehe auf, ziehe mich an und gehe mit auf die Rehkitzsuche. Um 4 Uhr treffen wir einen Hegechef und zwei weitere Helfer. Wir gehen dann gemeinsam zu den Feldern. Die Felder wurden am Vorabend schon «verblendet». Das heisst, die Felder werden mit kleinen weissen Fahnen abgesteckt. Mit dieser Massnahme wird bei den Wildtieren Unruhe ausgelöst, sodass die Rehe ihre Rehkitze aus den potenziell gefährlichen Feldern holen und umplatzen.

Sobald wir vor Ort ankommen, macht der Drohnenpilot seine Drohne bereit. Er prüft, ob diese korrekt funktioniert, und startet, wenn alles in Ordnung ist, seine Drohne. In dieser Zeit bauen wir anderen den Bildschirm auf. Auf diesem sehen wir dasselbe Bild, wie der Drohnenpilot auf seinem Controller sieht.



Auf einem solchen Bildschirm können die Helferinnen und Helfer sehen, was die Drohnenkameras sehen.

Foto: Jennifer Dolder

Der Bildschirm ist zweigeteilt, auf der einen Hälfte wird das Bild der normalen Kamera angezeigt – wobei dieses Bild morgens um 4 Uhr einfach schwarz ist. Auf der anderen Hälfte wird das Bild der Wärmebildkamera dargestellt. Das ist nur möglich, weil die Drohne zwei Kameras hat. Eine normale Kamera und eine Wärmebildkamera. Mit dieser sind schon feinste Temperaturunterschiede erkennbar, beispielsweise als der Pilot startet und über uns und unsere Autos fliegt, sind wir und die Autos – vor allem der Motorbereich – deutlich als hell leuchtende gelbe Silhouetten zu erkennen.

Riskanter Flug im Dunkeln

Allerdings ist es ein grosses Risiko, um diese Zeit zu fliegen, weil man in der Dunkelheit mögliche Hindernisse nicht sehen kann. Deshalb geht der Drohnenpilot meist schon am Vorabend, während die Hegechefs und die Helfer das Feld «verblenden», das Feld und die Umgebung anschauen. Er prüft, ob es am Feltrand beispielsweise grosse Bäume, Hochspannungsleitungen oder sonstige Hindernisse gibt.

Ausserdem liegen in der Region Thun die Allmend, der Waffenplatz vom Militär und der Flugplatz. Sind Felder in diesem Gebiet zu prüfen, sind Absprachen mit dem Flugplatz und dem Militär erforderlich. Die Drohnenpiloten sind von der Rehkitzrettung Schweiz geschult und verfügen über die erforderliche Erfahrung und die Kenntnisse, um bei Nacht und in Sperrgebieten wie Militärgelände, Flugplatz sowie Vogel- und Naturschutzgebieten zu fliegen.



Im Morgengrauen ist die Drohne auf der Suche nach Rehkitzen im hohen Gras.
Foto: Jennifer Dolder

Der Pilot fliegt mit seiner Drohne ein- oder mehrmals über das Feld, während wir warten und den Monitor beobachten. Plötzlich ist im Feld ein heller gelber Fleck zu erkennen. Ein Rehkitz? Die Drohne schwebt über dem Punkt, während wir uns zu zweit mit einer Holzharasse und weiterem Material auf den Weg zu diesem Punkt machen. Je näher wir dem Punkt kommen, desto vorsichtiger und langsamer machen wir jeden Schritt, damit wir nicht versehentlich auf das Rehkitz stehen.

Willst du mithelfen?

Willst du auch Rehkitzretterin oder -retter werden? Kannst du in den Monaten April bis Juli frühmorgens deine Zeit frei einteilen? Du arbeitest gern im Team? Du stehst gern sehr früh auf? Wenn das auf dich zutrifft, dann melde dich an bei der Rehkitzrettung Thun. Die Rehkitzrettung im Kanton Bern arbeitet eng mit dem Jagdinspektorat des Kantons Berns, den Jagd- und Wildschutzvereinen, den Jägerinnen und Jägern sowie den Landwirtinnen und Landwirten in den Regionen zusammen und pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit der Rehkitzrettung Schweiz.

Sie finanziert sich durch Mitgliederbeiträge, Gönnerbeiträge und Sponsoring. Spenden werden gern angenommen. Die Helfer und die Drohnenpiloten arbeiten übrigens ehrenamtlich und tragen gar die Zusatzkosten wie Benzin, Strom etc. selbst. Die Rehkitzrettung freut sich über jede Hilfe – egal, ob Man- oder Woman-Power oder Spenden. (jdt)

Um das Rehkitz herum ist das Gras meist flach auf den Boden gedrückt. Es sieht fast ein wenig aus wie ein Nest. Das Rehkitz liegt dann meist zusammengekauert am Boden, verdeckt vom hohen Grass, sodass man es fast nicht sieht. Die jungen Rehkitze rennen nicht weg, wenn Gefahr droht, sondern ducken sich. Damit der Bauer das Rehkitz beim Mähen des Feldes nicht verletzt oder gar tötet, legen wir eine Holzkiste darüber, um es zu markieren und zu schützen. Wir fixieren die Kiste am Boden und Kennzeichnen sie mit «Flaggen». Der Bauer weiss dann, dass dort das Rehkitz liegt, und lässt beim Mähen diesen Punkt und etwas Gras ringsherum stehen.



Die Rehkitze fliehen bei Gefahr nicht, sondern machen sich an Ort klein.

Foto: Jennifer Dolder

Die Rehkitzrettung ist mit den Drohnen um einiges vereinfacht worden. Ausserdem ist sie viel effizienter als früher ohne Drohne. Damals bildete man eine Menschenkette und suchte das Feld so ab. Die Felder werden idealerweise morgens zwischen 4 und 8 Uhr abgeflogen. In dieser Zeit ist es noch kühl und die Temperaturunterschiede von der Umgebung zu einem

Rehkitz mit seiner Körpertemperatur von rund 20 Grad sind dann am deutlichsten zu erkennen. Tagsüber sind Rehkitze mit der Wärmebildkamera je nach Temperatur kaum oder gar nicht mehr erkennbar, weil es einfach zu warm ist.

Die Drohnentechnologie ist jedoch nicht günstig. Eine Anschaffung einer dieser mit Wärmebildkamera ausgerüsteten Spezialdrohnen kostet rund 10'000 Franken. Weil das Zeitfenster für die Rehkitzsuche kurz ist, werden in der Region Thun mehrere solche Drohnen benötigt, um alle Felder abfliegen zu können.

«Pfeffer»

Pfeffer



In der Rubrik «Pfeffer» publizieren Jugendliche seit 1997 im Thuner Tagblatt Berichte, deren Themen sie selber bestimmen und umsetzen. Redaktor Marco Zysset betreut das Team.

Jennifer Dolder



Jennifer Dolder (15) aus Thun besucht die Oberstufenschule Strättligen. Ihre Hobbys sind Skateboard, Reiten Schreiben, Lesen
Publiziert heute um 09:48 Uhr